

## Über die humanitären Folgen von Atomwaffen

Weltweit gibt es heute noch etwas über 13.000 nukleare Sprengköpfe(1). 20 davon liegen hier, nur wenige Meter von uns entfernt. 20 Bomben vom Typ B61-3. Jede einzelne von Ihnen hat eine Sprengkraft zwischen 50 und 170 kilotonnen TNT(2). Zum Vergleich: die Bombe, die vor 75 Jahren 70.000 Menschen in Hiroshima augenblicklich das Leben kostete, hatte eine Sprengkraft von 13 kilotonnen – vergleichsweise eben eher ein „little boy“(3).

Dieses Jahr wurde die die Doomsday-Clock auf 100 sek vor Mitternacht gesetzt(4). Überall auf der Welt werden die nuklearen Arsenale modernisiert und aufgerüstet. Die neuen Waffen werden flexibler sein in ihrer Sprengkraft. Und sie werden lenkbar – also zielgenauer sein. Damit könnte die Hemmschwelle für einen Einsatz sinken(5).

Hier in Büchel muss außerdem auch das Trägersystem modernisiert werden. Unsere Verteidigungsministerin will mehrere Milliarden Euro in neue Atombomber investieren – finanziert durch unsere Steuergelder(6) – (genau genommen eher eure, da ich persönlich noch nie Steuern gezahlt habe). Doch es ist unser aller Zukunft, die da auf dem Spiel steht. Warum müssen wir heute noch – 75 Jahre nach dem Angriff auf Hiroshima und Nagasaki - hier stehen, um gegen diese Waffen zu protestieren? Haben die „Mächtigen der Welt“ noch immer nicht begriffen womit sie „spielen“?

Nach dem ersten Atomwaffentest sagte der Mitenwickler J.R. Oppenheimer: „Jetzt bin ich zum Tod geworden, zum Zerstörer der Welten“(7). Diese Fähigkeit zur Zerstörung verleiht ihren Besitzern Macht. Eine männliche Macht, die durch physische Stärke konstituiert wird. Durch Androhung vollständiger Zerstörung können eigene Interessen durchgesetzt werden.

Atomwaffen formen die Bühne, auf der sich internationale Politik abspielt. Durch sie wird die Welt in Atomwaffenstaaten und deren Verbündete auf der einen Seite und Nicht-Atomwaffen Staaten auf der anderen Seite, geteilt. Dabei liegen alle offiziellen Atomwaffenstaaten in globalen Norden. Zufall? Das glaube ich eher nicht. Atomwaffen sind ein starkes Symbol der globalen Ungerechtigkeit.

Doch sie sind noch mehr als das. Diese Waffen sind wie kaum eine andere Technologie ein Beispiel für das Dilemma, in dem die moderne Gesellschaft steckt. Unser technischer Fortschritt fällt uns auf die Füße. Ullrich Beck beschreibt, wie wir immer erfolgreicher die Naturgewalten zähmen und sie uns zunutze zu machen. Gleichzeitig sind wir zunehmend überfordert mit den Konsequenzen und Risiken unserer eigenen Erfindungen(8).

Die tatsächlichen Folgen eines Atomwaffeneinsatzes wurden jahrzehntelang vor der Öffentlichkeit verheimlicht. Wie schon Günther Anders beschrieb, wird deren Bewertung von nüchternen, strategischen und technischen Diskussionen dominiert. Dadurch wird das Entsetzliche verschleiert. Irgendwann ist es egal, ob Mann von 3.000, 30.000 oder 30mio Opfern spricht. Vom Schreibtisch aus sind das nur leere Zahlen. Jegliche Einwände gegen diese Art des Diskurses, jegliche Regung von Empathie wird als schwach, naiv, ja weiblich abgetan(9).

Doch was genau ist das Entsetzliche? Was wird da verschleiert?

Wenn eine Atombombe detoniert, entwickelt sich eine unvorstellbare Energie. Diese wird in Form von Licht, Hitze Druck und Strahlung freigesetzt. Der entstehende Lichtblitz ist so hell, dass Menschen, die die Explosion direkt beobachten, erblinden. Im Epizentrum werden Temperaturen erreicht, die so heiß sind, wie das Innere der Sonne. Dadurch verdampft alles, lebendig oder leblos. Selbst die Oberfläche der Erde verschwindet. Zurück bleibt nur ein schwarzer Kreis aus nichts. Bei einer Bombe mit einer Sprengkraft von 50 Kilotonnen, würde dieser Bereich alles in einem Radius von etwa 300m einschließen(10, 11).

Etwas weiter entfernt ist die Hitze noch immer so groß, dass alles Brennbares in Flammen aufgeht. Die riesigen Brände verbrauchen allen Sauerstoff, sodass den Lebewesen in diesem Gebiet keine Luft zum Atmen bleibt. 1 km vom Epizentrum entfernt wären die Temperaturen noch immer so hoch, dass Menschen dort mit 100% Wahrscheinlichkeit Verbrennungen dritten Grades erleiden(10, 11).

Die Feuer werden noch angefacht von der Druckwelle, die sich mit einer Geschwindigkeit von mehreren 100 km/h ausbreitet. In einem Umkreis von 800 m wäre die Druckwelle so stark, dass selbst Stahl- und Betongebäude dem nicht standhalten können. Durch die Druckwelle werden Bauteile und Glasscherben zu tödlichen Geschossen. Auch der Menschliche Körper kann diesen Kräften nichts entgegensetzen: unsere Trommelfelle und Lungen werden schlichtweg platzen(10, 11).

Zusätzlich werden radioaktive Partikel freigesetzt, die sich mit dem Wind verbreiten. Je näher man sich am Epizentrum befindet, desto höher ist die Strahlendosis. Ab einer Dosis von 250mSV zeigen sich erste Symptome der akuten Strahlenkrankheit: Erbrechen, Durchfall, Blutungen, Immunschwäche, Hautrötungen, Verbrennungen und Schwindel, Ermüdung bis hin zu Krampfanfällen. In einem Umkreis von etwa 1,5 km wären die Menschen mit einer Strahlendosis von 5000mSV konfrontiert. Das führt ohne medizinische Versorgung in bis zu 90% zum Tod(10, 11).

Die heiße Luft über der Explosion steigt auf und trägt Schutt, Asche und radioaktive Partikel hoch in die Luft. Diese werden je nach Windrichtung kilometerweit getragen und fallen als saurer Regen zurück auf die Erde. Einige radioaktive Partikel werden vom Organismus wie körpereigene Stoffe behandelt und in unsere Körperzellen eingebaut. Menschen, die der radioaktiven Strahlung ausgesetzt sind, werden noch Jahre später mit den Folgen kämpfen. Durch die Schädigung des Erbguts entarten die Zellen – es entsteht Krebs, Allen voran Blutkrebs, aber auch Schilddrüsenkrebs und andere solide Tumoren. Auch unsere Keimzellen werden geschädigt. So wird das Leid an zukünftige Generationen weitergegeben(10, 11).

All die genannten Effekte summieren sich zu einer unglaublichen Zerstörung. Unsere gesamte Infrastruktur – Kommunikation, Verkehr, Sanitär – läge in Schutt und Asche. Krankenhäuser vor Ort wären zerstört, medizinisches Personal tot. Schwer Verbrannte Menschen brauchen eine intensive Versorgung. In ganz Deutschland gibt es allerdings nur ungefähr 200 Betten für Schwerverbrannte. Dazu kommt die Frage, wie man mit der radioaktiven Kontamination umgeht. Wie nah kann man sich ans Epizentrum wagen, ohne selbst Schaden zu nehmen? Stellen kontaminierte Patienten eine Gefahr für andere dar?

Die IPPNW und das Internationale Rote Kreuz haben bei Betrachtung dieser Fakten geschlussfolgert, dass kein Gesundheitssystem der Welt in der Lage wäre den Betroffenen adäquat zu Helfen(10, 11).

Nicht nur der Mensch würde jahrzehnte-lang unter den Folgen leiden. Auch die Umwelt vor Ort wird nahezu vollständig zerstört. Forscher\*innen konnten zudem zeigen, dass ein Atomkrieg mit mehreren Explosionen so viel Schutt und Asche in die Atmosphäre wirbeln würde, dass sich auch die klimatischen Bedingungen weltweit verändern. Durch die Blockierung der Sonnenstrahlen käme es zu einer globalen Abkühlung, was dramatische Folgen auf die Lebensmittelproduktion hätte. Ein regionaler Atomkrieg hätte weltweite Auswirkungen(10, 11).

Immer, wenn ich diese Fakten berichte, mir die Bilder aus Hiroshima und Nagasaki vorstelle bekomme ich etwas Gänsehaut. Doch spüre auch, dass sich in mir eine merkwürdige Distanz aufbaut. Tatsächlich kann ich es mir nicht real vorstellen eine solche Situation zu erleben. Daher möchte ich hier indirekt eine Frau zu Wort kommen lassen, die das als junges Mädchen tatsächlich durchlebt hat. Setsuko Thurlow beschrieb ihrer Erfahrungen in ihrer Rede bei der Friedensnobelpreis Verleihung 2017 wie folgt:

“I was just 13 years old when the United States dropped the first atomic bomb, on my city Hiroshima. I still vividly remember that morning. At 8:15, I saw a blinding bluish-white flash from the window. I remember having the sensation of floating in the air.

As I regained consciousness in the silence and darkness, I found myself pinned by the collapsed building. I began to hear my classmates’ faint cries: “Mother, help me. God, help me.” Then, suddenly, I felt hands touching my left shoulder, and heard a man saying: “Don’t give up! Keep pushing! I am trying to free you. See the light coming through that opening? Crawl towards it as quickly as you can.” As I crawled out, the ruins were on fire. Most of my classmates in that building were burned to death alive. I saw all around me utter, unimaginable devastation.

Processions of ghostly figures shuffled by. Grotesquely wounded people, they were bleeding, burnt, blackened and swollen. Parts of their bodies were missing. Flesh and skin hung from their bones. Some with their eyeballs hanging in their hands. Some with their bellies burst open, their intestines hanging out. The foul stench of burnt human flesh filled the air.“ (12)

Dank der jahrelangen Arbeit von ICAN sind die Fakten und Erfahrungen der Hibakusha nicht mehr unsichtbar, sondern finden ihre rechtmäßige Anerkennung in dem internationalen Vertrag zur Ächtung von Atomwaffen. International ändert sich langsam der Rahmen indem über Atomwaffen gesprochen wird. Doch in den Atomwaffenstaaten und auch in Deutschland scheint das noch nicht angekommen zu sein. Josef Joffe kommentierte AKKs Investitionspläne in der Zeitung „die Zeit“ mit den Worten „Sie wisse was sie tut“(13).  
Wirklich?

In Deutschland werden Atomwaffen, vor allem als politische Waffen deklariert. Man wolle sie nie einsetzen, nur abschrecken. Das ist absurd. Wenn eine Abschreckung wirklich ernst gemeint ist, dann muss man auch bereit sein die Waffen einzusetzen. Genau das wird ja auch hier in Büchel geübt. Aber wer diese Waffen einsetzt muss auch mit den Konsequenzen leben und Verantwortung übernehmen für das verursachte Leid. Das gilt für die Entscheidungsträgerinnen ebenso wie für die Soldat\*innen, die nur ihren Job ausführen. Das wäre eine Last, die niemand auf sich nehmen kann und darf!

Diese Art von Waffen verstoßen gegen die Genfer Konvention und jegliches Moralverständnis. Wenn AKK neue Atombomber kaufen will, dann stimmt sie damit dem Einsatz von Atomwaffen zu. Das sind keine strategischen Spielzeuge, die man unterstützt, weil man bei der NATO mitmachen will. Das sind Massenvernichtungswaffen, die unvorstellbares Leid hervorrufen.

Es gibt eine alternative zu dem stupiden Konzept von Macht durch Gewalt. Der Mensch steht nicht auf Grund seiner körperlichen Stärke an der Spitze der Nahrungskette. Das, was uns auszeichnet ist, laut Yuval Noah Harari, unsere Fähigkeit zur Zusammenarbeit in großen Gruppen(14). Macht geht niemals von einem Menschen alleine aus. Sie entsteht, so Hannah Arendt, wenn sich Menschen zusammenschließen(15). Und dieses Wochenende und das wachsende Netzwerk aus Aktivist\*innen in Deutschland zeigt: Wir sind viele! Wir sind mächtig! Wir müssen unsere Macht nur richtig nutzen. Wir können den Diskurs auch hier in Deutschland verändern und unsere Entscheidungsträger\*innen dazu zwingen, sich mit den tatsächlichen Folgen ihrer Handlung auseinander zu setzen – auch wenn diese in Bezug auf Atomwaffen hoffentlich nicht in der nächsten Legislaturperiode eintreten werden. Aber mit den Modernisierungsplänen des Verteidigungsministeriums werden die Weichen in der deutschen Atompolitik für die nächste Jahrzehnte gestellt.

Die Welt wird immer gefährlicher. Die Diskussionen, ob jetzt die Klimakrise oder Atomwaffen die größte Bedrohung für unsere Zukunft darstellen finde ich nicht zielführend. Die Zusammenschau ist das, was mir Angst macht. Mit zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels steigt das Konfliktpotential und damit die Gefahren nuklearer Proliferation und Eskalation. Gleichzeitig können wir die Klimakrise nur durch globale Kooperation lösen. Doch wie soll das funktionieren, wenn sich Staaten gegenseitig mit der totalen Zerstörung drohen? Ich glaube an unsere Fähigkeit zur Zusammenarbeit – auch auf globaler Ebene. Der Kampf gegen Atomwaffen ist für mich auch ein Kampf für mehr Demokratie. Er stellt die bestehenden Machtstrukturen in Frage, die uns den Weg in eine glückliche Zukunft versperren.

Also lasst uns unsere Macht nutzen und die auf der anderen Seite des Zauns überzeugen:

“Power to the People  
,cause the people got the power  
Tell me can you feel it?  
Getting stronger by the hour.  
Power – Power  
People – People“

## Referenzen

1. Stockholm-Institut-Peace-Research-Institute. SIPRI Yearbook 2020. 2020.
2. USA modernisieren in Deutschland stationierte Atomwaffen. ZEIT ONLINE. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-04/nato-usa-atomwaffen-modernisierung-deutschland-buechel2020>.
3. AtomwaffenA-Z. Hiroshima <https://www.atomwaffena-z.info/glossar/h/h-texte/artikel/7205992544/hiroshima.html2004> [
4. It is now 100 seconds to midnight [press release]. 2020.
5. Abrüstungsorganisationen warnen vor weltweiter nuklearer Aufrüstung [press release]. <https://www.ippnw.de/atomwaffen/artikel/de/abruestungsorganisationen-warnen-vor.html2020>.
6. Zusage für Kauf von Atombombern? [press release]. <https://www.icanw.de/neuigkeiten/zusage-fuer-kauf-von-atombombern/2020>.
7. Wikipedia. Robert Oppenheimer. [https://de.wikipedia.org/wiki/Robert\\_Oppenheimer](https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Oppenheimer).
8. Beck U. Risikogesellschaft: Suhrkamp; 1986.
9. Acheson R. Eine feministische Kritik der Atombombe. Heinrich Böll Stiftung 2018.
10. Wallerstein A. Nukemap <http://www.nuclearsecrecy.com/nukemap/> [
11. IPPNW. IPPNW Campaign Kit: The Humanitarian Impact of Nuclear Weapons. 2014.
12. Thurlow S. Nobel Peace Prize Acceptance Speech. <https://www.wagingpeace.org/setsuko-thurlow-nobel-peace-prize-acceptance-speech/>;  
2017
13. Joffe J. Ohne uns! Die SPD-Spitze will die nukleare Teilhabe Deutschlands beenden – zum Schaden der Nato und Europas. . Zeit Online. 2020.
14. Harari YN. Eine kurze Geschichte der Menschheit München: Pantheon Verlag; 2013.
15. Arendt H. Macht und Gewalt Piper Verlag 1970.